

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 21. Stück.
Den 28sten May 1814.

Inhalt.

Erinnerungen an Verstorbene, J. G. Schaller. —
Fortgesetztes Verzeichniß der milden Beyträge für verwundete
Krieger und hilfsbedürftige Mitbürger. — Milde Wohlthaten. —
Kirchensachen. — Bitte an Menschenfreunde. — Verzeichniß der
Gebornen &c. — 19 Bekanntmachungen.

Wie viel vermag der Mensch, wenn er nur will!

I.

Erinnerungen an Verstorbene.

Johann Gottlob Schaller.

Geb. zu Halle den 31. Decbr. 1734; gest. den 9. April 1814.

Schon einmal war in unsern Blättern die Rede von einem Manne, den eigener Trieb und rastloses Streben, fast ohne allen Unterricht von Außen, zum echten Naturforscher gebildet hatte. (S. patr. Wochenbl. 14. Jahrg. 4. St.) An das Andenken an unsern Hübner schließt sich jetzt die Erinnerung an unsern Schaller an, der in so mancher Hinsicht jenem ähnlich, aber auch durch eigenthümlichen Werth ausgezeichnet war.

XV. Jahrg.

(21)

30

Zu seinem Gedächtniß hat vor kurzem ein geehrtes Mitglied der hiesigen naturforschenden Gesellschaft, deren Zierde der sel. Schaller war, Herr D. Ger mar gesprochen, und wir sehen uns durch die uns zum Gebrauch für unsern Zweck mitgetheilten Rede desto früher in den Stand gesetzt, ihm auch hier ein Gedächtniß zu stiften. Der Raum, auf den wir beschränkt sind, und die Bestimmung dieses Blattes nöthigt uns, manches abzukürzen, was für den Kreis jener Versammlung ein besonderes Interesse haben mußte.

Die Eltern des sel. Schaller waren hiesige bemittelte Strumpffabrikanten. Sie bildeten von der frühesten Jugend an mit Sorgfalt Herz und Geist des wißbegierigen Knabens, der schon früh einen hellen Verstand, ein starkes treues Gedächtniß und einen bewundernswerthen Hang zum Erforschen, Erfinden und Nachbilden zeigte. Aber leider verstatteten Kränklichkeit und durch die Pocken verursachte Augenschwäche, die ihn oft Monate lang an die Stube fesselten, die Ausbildung dieser herrlichen Anlagen nicht, ein dürftiger Privatunterricht, der kaum über die ersten Anfangsgründe hinausreichte, war alles, was für die Ausbildung des Geistes geschehen konnte. Doch selbst in dieser traurigen Periode wurde sein Talent ihm zur tröstenden Unterhaltung: er fing an in Holz und Pappe zu arbeiten, und verfertigte sich die dazu nöthigen Instrumente, so weit er konnte, selbst, bis in seinem vierzehnten Jahre ihm endlich seine Gesundheit erlaubte, das lutherische Stadtgymnasium zu besuchen. Der Eifer, Fleiß und das Talent des Knaben blieb von seinen Lehrern nicht unbeachtet; sein Lehrer Hofmeyer nahm sich seiner besonders an, und

und man munterte ihn auf, den Wissenschaften getreu zu bleiben und sich dem Gelehrtenstande zu widmen. Aber seine vorige Kränklichkeit trat wieder ein, und die Furcht, daß eine sitzende Lebensweise seinen schwächlichen Körper ganz zerstören würde, veranlaßte die Eltern, ihn zu bereden, ihr Gewerbe zu erlernen. Ungern, aber als ein gehorsamer Sohn fügte er sich ihren Wünschen, indeß auch hier gestattete seine Kränklichkeit keine fortdauernde Arbeit, und er benutzte seine Freystunden zum Studium der Mathematik und Mechanik. Er fertigte selbst eine Drechselbank und die dazu nöthigen Instrumente, und mehrere Pedalarfen, Eithern, Spieluhren, Wasseruhren, Storchschnäbel, Electrifirmaschinen, Erd- und Himmelsgloben u. s. w., die er zum Theil nur nach Zeichnungen vollführte, sind die Produkte jener Zeit, und wurden von ihm an seine Freunde verschenkt, und seine verbesserte Waschmaschine wird noch jetzt in mehreren Familien mit Vortheil gebraucht.

Die öftern Rückfälle seiner Krankheit machten ihm Bewegung in freyer Luft nöthwendig, und die zu diesem Zweck angestellten Spaziergänge erweckten seinen Sinn für die Naturwissenschaft. Ohngefähr in seinem zwanzigsten Jahre sandte ihm ein Bruder seiner Mutter, der als Unterofficier auf Werbung immer in Graubündten und Italien stand, eine Schachtel mit Insekten, worunter Papilio Apollo, Tettigonia Orni etc. sich befanden, und mit Begierde warf sich der junge Mann auf die Entomologie (Insektenkunde). Noch müssen sich unter seinem Nachlasse jene Exemplare der Tettigonia Orni finden, es hat sie nie weggegeben, sondern als ein heiliges An-

den:

denken immer bewahrt. Dieses Ohngefähr ward für seine ganze künftige wissenschaftliche Bildung wichtig, denn das Studium der Entomologie war es, das ihn später mit dem berühmten Naturforscher Schreber zusammenführte, und ein trautes Verhältniß zwischen diesen beyden Männern erweckte. In den Jahren 1760 und 1761 war Schreber in Halle; er bildete unsern Schaller in der Botanik, in der systematischen Naturkunde und in der Nomenclatur, so daß Schaller, der vorher nie Latein gelernt hatte, die lateinischen Schriften Linné's und Anderer lesen und verstehen lernte. Dagegen sammelte er für Schreber Insekten, und fachte dessen Eifer für die Entomologie an, lehrte ihm Feldmessen und Mechanik, und beyde wurden innige Freunde.

Weder Schrebers noch Schallers Vermögensumstände erlaubten ihnen Geld für Werke oder Naturalien aufzuwenden. Schaller opferte seine Insektenammlung, um Röfels großes Insektenwerk zu erhalten, und fing mit verdoppelten Eifer eine neue Sammlung an.

Schreber ging nach Upsala, um durch des unsterblichen Linné's, eines der größten Naturforscher, die je gelebt, eigene Belehrung die höhere Weiße zu erhalten, und durch ihn ward auch Schaller mit Linné bekannt, der durch Schreber mit ihm correspondirte. Die meisten der Insekten, die Linné in der zwölften Ausgabe seines Natursystems (1766) aus Deutschland als Schrebers Mittheilungen auführt, sind Entdeckungen unsers unermüdeten Schallers, und ihm zu Ehren nannte Linné eine Blattwickler-Art *Tortrix Schalleriana*, die er neben eine ver-

verwandte Art stellte, der er den Namen *Tortrix Schreberiana* gab, um so Namen und Freundschaft dieser beyden Männer auch für die ferne Zukunft folgenden Naturforschern im Andenken zur Nachahmung zu bewahren.

Zu damaliger Zeit lebte in Halle ein eifriger Naturaliensammler, der Kupferstecher Gröndler, mit dem Schaller genau bekannt war. Sein bald darauf erfolgter Tod veranlaßte den Verkauf der Sammlung, und Schaller unterzog sich der Fertigung des Verzeichnisses der vorhandenen Insekten, wodurch er mannichfaltige Bekanntschaft mit den damaligen Gelehrten machte, die für seine Bildung nicht ohne Früchte blieb. Er wurde so mit dem noch lebenden würdigen Kriegsrath von Leyffer, mit dem Professor Goldhagen und dem damaligen im Jahre 1809 verstorbenen Privatgelehrten Gebauer, der damals für den Professor Segner mathematische Vorlesungen hielt, bekannt. Goldhagen kaufte die Gröndlersche Sammlung, und vermehrte sie ansehnlich, so daß sie zuletzt der Stamm der jetzigen Universitäts-Sammlung wurde, Schaller aber hatte während Goldhagens Leben freyen Zutritt zu der Sammlung, in der er ganze Tage zubrachte, und ohne anderes als wissenschaftliches Interesse ordnete er dieselbe noch kurz vor dem Tode des Besitzers.

Gebauers Umgang bildete vorzüglich seine mathematischen Kenntnisse aus, er ward von ihm in der Algebra unterrichtet, und er übertraf bald seinen Lehrer. Auch die Astronomie studirte er, durch Gebauer aufgemuntert, mit dem Eifer, der ihn für alles Naturwissenschaftliche belebte, und er verfertigte

sich mehrere zu seinem Studium nöthigen Instrumente selbst. Auf der andern Seite unterstützte er Gebauern wieder im Insekten sammeln, half ihm treulich im Ordnen und Bestimmen, und fühlte sich glücklich, die Werke, die Gebauer besaß und anschaffte, benutzen zu können.

Durch alle diese Bekanntschaften wurden Schallers Kenntnisse immer umfassender und geregelter, so daß er in den siebziger Jahren als Schriftsteller im Naturforscher austrat, und sein Aufsatz gehört unter die bessern entomologischen Aufsätze jener Zeitschrift. In dieser Periode ward auch Schaller mit Willdenow bekannt, der ihn sehr oft besuchte und mit ihm botanische Wanderungen unternahm.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Fortgesetztes Verzeichniß der milden Beiträge für verwundete Krieger und hülfsbedürftige Mitbürger.

Von einem Ungenannten ein seidener Tabackbeutel, auf welchem ein Kosak gestickt ist. Von einer Ungenannten eine seidene Böhse mit Silber durchwirkt, worin zwey silberne Schaumünzen befindlich, und ein seidenes Uhrband mit Silber. Von zwey Wittwen drey silberne Eßlöffel und ein Paar silberne Sporen. Von einem Ungenannten vom Neumarkte eine silberne, inwendig vergoldete Tabacksdose, 7 Loth schwer. Von dem Böttchermeister H.,
als

als gewesenem Herbergsvater, aus gewissen Gründen
geschenkte Miethe 1 Thlr. 12 Gr. Von einem Un-
genannten ein Besteck mit silbernem Löffel, Messer
und Gabel, und ein dergl. mit zwölf Paar mit Sil-
ber plattirten Messern und Gabeln. Von einem Un-
genannten eine Landschaftszeichnung, mit der Devise:

Indem ich, Brüder! sorgsam eure Wunden euch verbunden,
Die ihr im edlen Kampf für unsre Freyheit habt empfangen,
Da streckte Krankheit selbst mich auf das Lager hin.
Ich fühlte schon die kalte Hand des nahen Todes.
Doch eines theuren Weibes Pleg' entwand mich seinem Arm.
Da fiel sie selbst vom herben Leben ab;
Ein theures Opfer, Euch gebracht.
Jetzt hab' ich Befres nichts,
Als ein Geschenk von einem werthen Freund.
Ich bring' es fröhlich dar,
Weil es dem Bruder gilt.

B. A. C.

Von den Geschwistern B. eine Dose von Schildkröte,
mit silbernem Deckel, und eine Porzellaintasse, mit
der Devise:

Ein Angedenken einer theuren Mutter,
Den Brüdern willig dargebracht.

Halle, den 24. May 1814.

Maaf.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten.

1) Von einer vergnügten Hochzeitfeier in Glaucha
am 22. May für die Armen 1 Thlr. 8 Gr.

4

2) Von

2) Von einer vergnügten Gesellschaft in Halle bey der frohen Feyer des Einzuges der Preußen in Magdeburg zum Besten der hiesigen Armen gesammelt 13 Thl.

3) Von einem Ungenannten über die frohe Nachricht, daß Gott seinen Sohn bis jetzt in dem bisherigen Feldzuge gesund erhalten 1 Thlr.

2. Kirchensachen.

Am zwenten Pängstfevertage wird in der Katholischen Kirche allhier mit höherer Genehmigung ein Dankfest gehalten, und dabey für die verwundeten Krieger eine Collecte veranstaltet werden.

Joseph Bahron, Pastor.

3. Bitte an Menschenfreunde.

Die Leidenden des hiesigen Stadtkrankenhauses haben Mangel an alter Leinwand zum Verbande. Wir flehen deshalb die Güte unserer Mitbürger, und vorzüglich die Wohlthätigkeit der theilnehmenden Hausmütter um Hülfe an, und bitten, daß diese ihre Vorräthe durchsuchen, und uns das für sie Unbrauchbare schenken. Auch das allerkleinste Geschenk ist uns eine große Wohlthat, und ein köstlicher Balsam für unsre Wunden. — Da unsre Bitte noch nie unerfüllt blieb, so sehen wir auch diesmal mit festem Vertrauen der Erfüllung freudig und dankend entgegen. Gott wird Ihnen gewiß auch die kleinste Wohlthat, die sie ihren armen Brüdern erzeigen, vergelten. Wem das Krankenhaus zu entlegen und deshalb zu beschwerlich ist, diese Gaben uns selbst einzuhändigen, von dem wird die Allmosen-Expedition es dankbar annehmen und an mich übersenden.

Schlegel, Krankenhausvater,
im Namen der Kranken und Leidenden.

4.

Geböhrene, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.

Ma y 1814.

a) Geböhrene.

Marienparochie: Den 13. May dem Posamentirer Wolmer ein S., Carl Louis Constantin. (Nr. 906.) — Dem Fleischermeister Göze eine F., Johanne Friederike Amalie. (Nr. 1046.) — Den 14. dem Schuhmachermeister Hanse eine Tochter, Antonie Auguste. (Nr. 890.) — Den 15. dem musikalischen Instrumentenmacher Hesse ein S., Wilhelm Albert. (Nr. 76.) — Den 16. dem Posamentirer Schäfer ein Sohn, Christian Gottlieb. (Nr. 825.) — Den 19. dem Zimmergesellen Ebert eine F., Marie Sophie Charlotte. (Nr. 1515.)

Ulrichsparochie: Den 2. May dem Hufschmidtgesellen Bichler ein S., Johann Georg Friedrich Gottlieb. (Nr. 308.) — Den 16. dem Kutscher Kranse ein S., Friedrich Victor. (Nr. 374.)

Moritzparochie: Den 14. May dem Handarbeiter Kemmer ein S. todtgeb. (Nr. 515.) — Den 18. dem Lohgerbermeister Zwarg eine F., Friederike Elisabeth. (Nr. 2136.) — Den 19. dem Bürstensenmachermeister Held eine F., Johanne Christiane. (Nr. 665.)

Neumarkt: Den 16. May dem Mehlhändler Balthasar eine F., Joh Marie Friederike. (Nr. 1130.)

Glauchau: Den 20. May dem Zimmerges. Siedler eine F., Johanne Marie. (Nr. 1905.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 22. May der Soldat Wackernagel mit M. S. Böhme.

Neumarkt: Den 19. May der Branntweimbrenner Grundmann mit D. J. Schmidt.

Glauchau: Den 19. May der Böttchermeister Sievers mit S. Chr. Karras. — Der Strumpfwirkergefelle Föllner mit J. E. Frisch. — Den 22. der Pannenschmidt Ritter mit J. L. Seibold aus Zschopau. — Der Buchdrucker Kieger mit J. G. Schmidt.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 16. May desendant bey der Königl. Saline Hoffmann Ehefrau, alt 30 J. 3 W. 6 T. Wassersucht. — Den 17. der Lampenpuger Bauer, alt 48 Jahr, verunglückt. — Den 20. der Handarbeiter Sachmann, alt 75 Jahr, Altersschwäche.

Ulrichs parochie: Den 15. May des Fabrikarbeiters Mennecke Wittwe, alt 66 J. Schlagfluß. — Ein unehel. S., alt 1 J. 9 M. Steckfluß. — Des Tischlermeisters Göhre L., Caroline Henriette, alt 3 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 19. des Knopffabrikanten Schier Wittwe, alt 70 J. Entkräftung. — Des Schneidermeisters Koske S., David Friedrich August, alt 7 J. 1 M. Auszehrung. — Den 20. ein unehel. S., alt 19 J. Steckfluß.

Morig parochie: Den 14. May des Handarbeiters Emmer S. todtgeb. — Den 17. des Salzwirkersmeisters Keisel S., Carl Friedrich, alt 12 J. 2 M. 3 W. 3 T. Auszehrung. — Den 18. der Ziegeldeckermeister Launig, alt 68 J. Auszehr. — Den 19. des Weißbäckermeisters Seeburg L., Friederike Vertha, alt 4 W. Krämpfe. — Den 20. der Stärkesfabrikant Merckel, alt 71 J. 8 M. 2 W. Entkräftung.

Dom kirche: Den 19. May des Nagelschmidmeisters Braune L., Friederike Rosine, alt 6 M. Zahnen. — Den 20. des Unterofficiers Scharf ober Wittwe, alt 59 J. Auszehrung. — Ein unehel. S., alt 1 M. 3 W. Steckfluß.

Neumarkt: Den 18. May des Strumpfwirkermeisters Zimmermann S., Johann Heinrich, alt 26 J. Brustkrankheit.

Glauchau:

Glauchau: Den 17. May des Gastwirths zu Passendorf Wunsch nachgel. S., Carl Friedrich, alt 11 J. Steckfuß.

Bekanntmachungen.

Unsere am 19. May vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre unsern Verwandten und Freunden anzuzeigen. Primkenau in Schlesien, 1814.

Carl von Frankhen,
Burgemeister und Commandant.
Amalie von Frankhen
gebörhne Krüger aus Halle.

Da es dem Unterzeichneten bey seiner schnellen Abreise von hier nicht vergönnt ist, mündlich von allen seinen Bekannten Abschied zu nehmen, so wählet er das Mittel eines öffentlichen Blattes, sich Ihrem geneigtesten Andenken zu empfehlen.

Halle, den 26. May 1814.

Der Lieutenant Krüger.

In Folge eines höhern Befehls werden die aus dem gegenwärtigen Kriege als Invaliden zurückgekehrten Freywilligen, Landwehr- und Landsturm-Männer, oder die Wittwen und Waisen der Gebliebenen, insofern sie sich in Halle, Neumarkt und Glaucha aufhalten, hiedurch aufgefordert: sich zum Behuf der Feststellung der ihnen vom Staat zu bewilligenden Unterstützung, auf hiesigem Rathhause, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, bey dem Herrn Rathmann von Vastineller von jetzt an bis zum 11ten Junius d. J. zu melden, und die erforderlichen Beweismücke mit zur Stelle zu bringen, damit sie in die vorgeschriebenen Verzeichnisse aufgenommen werden, und die für ihre Unterstützung sonst nothwendigen Vorschritte geschehen können.

Halle, den 24. May 1814.

Der Magistrat. Streiber.

Einem hochgeehrtesten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das in der Allee nach Siebichenstein, der Madame Pätisch gehörige Haus nebst Garten, die Weintraube genannt, gepachtet und zu einer Tabagie eingerichtet habe; auch sind bey mir in der zweyten und dritten Etage Sommerlogis mit und ohne Meubles zu vermietthen. Für gute Getränke und prompte Bedienung wird sich bemühen

der Pächter Zeise.

Den Freunden des kalten Bades habe ich die Ehre anzuzeigen, daß im Apollo-Garten an einem angenehmen Plage, am Ufer der Saale, wieder ein bequemes Badehaus errichtet ist, zu dessen Benutzung ich hiermit ergebenst einlade.

G. A. Müller.

Der Kaufmann Kunde in der Schmeerstraße empfiehlt sich zu billigen Preissen mit breiten, starken und schwachen Fischbein von verschiedener Länge, auch weißen zu Damenhüten, Briefobstaten, feinen Waschwämmen, Fischhaut, Salzbuter und vielen Sorten Farbwaaren. Auch sind noch Loose zur 20sten kleinen Geldlotterie und zur ersten Klasse der 30sten Klassenlotterie bey demselben zu bekommen.

Halle, den 24. May 1814.

In meinem Braunkohlenwerke zu Schlettan werden noch beständige Arbeiter angenommen, die auf guten Verdienst rechnen können.

D. S. Gerlach.

Wer Lust hat, Berliner Kämmwolle zu spinnen, der kann sich in Nr. 226 in der Brüderstraße melden beyhm Zeugmacher Männert.

In dem sonst Nettelbladt'schen jetzt Bartels'schen Hause ohnweit des Ulrichsthors ist von Johannis dieses Jahres an die untere Etage nebst besonderer Küche, Speisekammer und Kellerraum, mit Stallung und Wagenschuppen, den erforderlichen Bodenraum und unter Mitgebrauch des Gartens und Waschhauses, an eine stille Familie zu vermietthen. Liebhaber dazu können bey der Besizerin des Hauses das Nähere erfahren und mit ihr verabreden.

Ein junger Mensch von 16 Jahren, elternlos und ohne Vermögen, wünscht sehnlichst, da ihn in seiner sehr bedrängten Lage keine Wahl frey steht, irgend eine Profession zu erlernen. Nähere Auskunft über ihn ertheilt der Faktor Borgold jun.

Da ich einen ziemlichen Vorrath von guten trocknen Brennholz auf der kleinen Wiese habe anfahren lassen, so bin ich so frey, dem geehrten Publikum dasselbe zum Verkauf anzubieten. Die Preise der verschiedenen Arten sind:

Nothbüchen Kloben, die Klaster	14	Thlr.	12	Gr.
Nothbüchen Knüppel	—	—	10	„ 12
Fichten Kloben	—	—	11	„ —
Kiefern Kloben	—	—	10	„ 12
Kiefern Knüppel	—	—	9	„ —

Kauflustige belieben sich in meiner Wohnung auf der großen Steinstraße oder bey dem Gastwirth Hrn. Knietsel auf der Wiese zu melden.

Halle, den 24. May 1814.

Gr ä v e.

Hey dem Regen- und Sonnenschirm-Fabrikant Friedrich Spieß auf der Mannischen Straße in Halle wohnhaft sind zu haben: alle Sorten Regenschirme und Sonnenschirme, Damen-Sonnenschirme nach der neuesten Façon und von sehr verschiedenen Farben, als: carmoisin, grün, dunkelblau und hellblau, auch mit schottischen Grottinobel und andern Taffien überzogen, auch leinene Regenschirme von grauer und couleurrer Leinwand; es werden auch alle alte Regen- und Sonnenschirme ausgebessert, Krückstücke eingezogen, und mit neuem Tafft oder Leinwand überzogen. Auch für Puffmacher ist zu haben ganz weißer fein zugerichteter Fischbein; ferner Kugeln und Kegele auf Kegelebahnen, sowohl von Buchholz, welche wegen ihrer Dauer und Schwere bekannt sind, auch weißbüchene Kegele und gute büchene Kegele. Dieses alles ist immer vorräthig und um billige Preise zu haben.

Sarony Schwabe
aus Dessau

empfeht sich diesen Pflingstmarkt mit seinem Ausschnitts-
Waarenlager, bestehend in folgenden Artikeln: Extra
feine $\frac{3}{4}$ und $\frac{7}{8}$ breite englische Callicos, schwarze Taffe,
Florence und Levantine, französischen Batist, extra
feine englische glatte, geköpernte und gemusterte Batist-
muffeline, $\frac{3}{4}$ und $\frac{7}{8}$ breite Musseline zu Gardinen,
engl. Wallis oder Dimitys, Pomseds, glatte und fa-
sonnirte Mulls, glatte und gemusterte Gaze, die neue-
sten Serficos und Gingans zu Damenkleidern, feine
Imperialcords und Kasimirs, ostindischen Nanquin,
glatte und geköpernte engl. Nanquins in allen Couleu-
ren, engl. Piqué-Westen, extra feine weiße Herren-
tücher $\frac{3}{4}$ und $\frac{7}{8}$, feine engl. baumwollene Herren- und
Damenstrümpfe, kleine und große Tücher in Seide
und Kasimir, Frangen zu Gardinen, und noch andern
verschiedenen Artikeln.

Von meiner reellen Behandlung wie auch äußerst
billigen Preisen werden sich diejenigen, welche mich mit
Ihrem gütigen Zuspruch beehren, überzeugen.

Mein Logis ist bey dem Dekonom Hrn. Richter
auf der Rannischen Straße Nr. 497.

In der Waisenhaus Buchhandlung und in allen
übrigen Buchhandlungen in Halle sind zu haben:

Ehrrerbietige

doch dringende Wünsche
für

Deutschlands künftige Staatsverfassung.

Von einem deutschen Staatsbeamten.

gr. 8. Leipzig, bey Gerhard Fleischer d. Jüngern. 1814. 8 Gr.

Ein guter und noch brauchbarer Blasebalg für ei-
nen Feuerarbeiter, ein eisernes Bett, wie auch 8 bis
9 Centner Heu stehen zum Verkauf in der großen Klaus-
straße Nr. 879.

Ankündigung.

Ich habe beschlossen, einige meiner Vorträge, die ich im Laufe des Jahres 1813 bis 1814 gehalten, unter dem Titel:

Erinnerung an 1813 und 1814
oder

Kriegs- und Siegespredigten

von A. Zarnack

herauszugeben. Ewig denkwürdig wird einem jeden Preußen dies Jahr bleiben, und so wird es vielleicht manchem nicht unlieb seyn, in diesen Predigten die Hauptereignisse desselben berührt zu sehen, und solchergestalt die Erinnerung daran auf eine religiöse Weise auf Kind und Kindeskind zu übertragen. Die 6 Predigten, die hier abgedruckt werden sollen, sind folgende: 1) Beym Ausbruch des Preuß. Heeres. 2) Bey Verteidigung der Landwehr. 3) Am Geburtstage des Königs vor dem Landsturm unter freyem Himmel. 4) Nach der Räumung der Preuß. Lande vom Feinde. 5) Nach Einnahme der Festungen Stettin, Torgau und Wittenberg. 6) Beym Einzug der Verbündeten in Paris. — Um die Kosten des Druckes zu sichern, wünschte ich eine gehörige Anzahl von Subscribenten. Der Preis soll nicht über 8 Groschen betragen, und das Geld wird nicht eher gezahlt, bis die Exemplare verabreicht werden. Sollte ein Ueberschuss bleiben, so ist derselbe als Beytrag für die Wittwen und Waisen der im Kampf für die Freyheit gefallenen Vaterlandsvertheidiger bestimmt. Um so mehr bitte ich um Beförderung dieses Werkes, und ersuche die resp. Theilnehmer, ihre Namen sowohl als die Zahl der gewünschten Exemplare gefälligst zu unterzeichnen. — In Halle nimmt Frau Magister Bertram, wohnhaft auf dem goldenen Ring, Subscription an.

Zarnack.

Am 19ten dieses Monats Mittags gegen 2 Uhr endete ihre irdische Laufbahn unsere gute Mutter und Schwiegermutter, Dorothee Charlotte verwitwete Schier gebörne Schmidt, im beynah vollendeten 70sten Lebensjahre an Entkräftung. Mit bekümmerten Herzen zeigen wir solches unsern werthen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an, und sind ohne Beyleidsbezeugungen Ihrer Theilnahme versichert.

Halle, den 23. May 1814.

Christiane Dorothee Grose.
Friedrich Grose, als Schwiegersohn.

Zu kaufen gesucht Zwey bis vier gesunde starke Zugpferde, zwey Leiterwagen, ein Reitpferd und noch brauchbare Getreideböcke werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Gerlach'schen Handlung in Halle

In unterzeichneten Buchhandlungen ist so eben fertig geworden:

Religiöse Gedichte.

Von August Hermann Niemeyer.

29 Bogen. 8.

Auf fein Schreibp. 2 Thlr. Auf gutes Druckp. 1 Thl. 12 Gr.

Diese vollständige Sammlung enthält I) 58 geistliche Lieder nach Kirchenmelodien, von welchen ein großer Theil hier zum erstenmal gedruckt erscheinet, die übrigen bedeutend verändert sind. II) Dramen: Abraham auf Moria; — Lazarus; — Thirza; — die Feyer des Todes Jesu; — Mehala, die Tochter Saphtha; — und ein neues Requiem. III) Vermischte Gedichte, Episteln, Oden, Elegien und ein Anhang vaterländischer Gedichte. Sie können sämmtlich als Beylagen zu den Feyerstunden des Herrn Verfassers betrachtet werden, deren zweyter Theil in Kurzem erscheinen wird.

Buchhandlungen des Waisenhauses
zu Halle und Berlin.